

KoWa Newsletter 7. August 2006

Inhaltsverzeichnis

1 Ausschreibung von Helmholtz-Allianzen	1
2 Neuer ERAWATCH-Dienst verbessert Wissenschaftspolitik in Europa.....	2
3 EU: Der Weg für das 7. Forschungsrahmenprogramm ist frei.....	4
4 BMBF steigert auch in 2007 Investitionen in Bildung und Forschung.....	5
5 World Environmental and Water Resources Congress, 15-19 May 2007, Tampa, Florida, United States.....	6
6 International Symposium on Stratified Flows (ISSF).....	6
7 6th International Symposium on Ecohydraulics.....	6
8 10th ISRS: Tenth International Symposium on River Sedimentation.....	6
9 EWRI 2007: World Environmental and Water Resources Congress, September 15-19, 2007, Tampa, United States.....	7
10 5th IAHR Symposium on River, Coastal and Estuarine Morphodynamics, September 17 – 21, 2007, Enschede, The Netherlands.....	7
11 EU: Call for Proposals - Free Access to Major Experimental Facilities.....	7
12 Predictions in Ungauged Basins: International Perspectives on the State of the Art and Pathways Forward	7
13 Hydrology 2020: An Integrating Science to Meet World Water Challenges	7

Interessante Links:

[Consortium of Universities for the Advancement of Hydrologic Science \(CUASHI\)](#)

BBC: [The Water Debate](#)

1 Ausschreibung von Helmholtz-Allianzen

<http://www.kompetenznetze.de/navi/de/ueber-uns,did=147074.html>

Ziele der Helmholtz-Allianzen sind das Aufgreifen zukunftsfähiger Themen und damit der Ausbau international sichtbarer „Leuchttürme“. Gemeinsam mit universitären und anderen externen Partnern sollen in Verbänden mit erkennbar kritischer Masse für die Helmholtz-Gemeinschaft strategisch wichtige und zukunftsfähige Themen bearbeitet werden, mit denen Zukunftsfelder besetzt werden. Die Helmholtz-Allianzen dienen dazu, rasch neue Themen aufzugreifen und sie mit entsprechenden finanziellen Ressourcen zu versehen, so dass diese ergänzend zu der mittel- und langfristig angelegten Programmorientierten Förderung der Helmholtz-Gemeinschaft insgesamt helfen, die Mission der Helmholtz-Gemeinschaft zu jedem Zeitpunkt zu erfüllen.

Die Helmholtz-Allianzen zeichnen sich insbesondere durch folgende Eigenschaften aus:

- * Sie greifen neue Themen auf oder ergänzen bereits bearbeitete Themen in innovativer Weise;
- * Themen aus der Grundlagenforschung oder der anwendungsorientierten Forschung

- stehen gleichberechtigt nebeneinander; bei anwendungsorientierter Forschung wird der Transfer durch Einbindung der geeigneten Partner vorbereitet;
- * sie verfügen über eine eigene Managementstruktur, beruhend auf Verbindlichkeit der Verabredungen zwischen den Partnern, einem geregelten Ressourcenfluss und klar definierten Beiträgen aller Partner;
 - * sie entwickeln Konzepte für gezielte Nachwuchsrekrutierung und -förderung, transparente und strategische Berufungsverfahren und Förderung der Chancengleichheit;
 - * sie sorgen für eine strukturierte Vernetzung mit den regional und überregional wichtigen Partnern und die Einbindung der weltweit anerkannten Experten in dem Gebiet.

Die Helmholtz-Allianzen sollen ein Gesamtvolumen in Vollkosten von 5 bis 10 Mio. Euro pro Jahr haben. Die Finanzierung erfolgt über einen Zeitraum von 5 Jahren gemeinsam durch den Impuls- und Vernetzungsfonds des Präsidenten und die beteiligten Helmholtz-Zentren mit ihren Partnern. Die Eigenfinanzierung der Zentren und ihrer Partner muss in Summe über die Laufzeit hinweg mindestens 50 % der Gesamtkosten der Helmholtz-Allianzerreichen.

Die Ausschreibung erfolgt themenoffen und ist ein mehrstufiger Prozess.

Zeitplan:

22. August 2006: Deadline für Interessensbekundungen

20. Oktober 2006: Deadline für Antragsskizzen

18. Januar 2007: Deadline für Vollanträge

etwa März 2007: Begutachtung mit Präsentation vor Gutachterpanel

15. Mai 2007: Förderentscheidung durch den Senat

Eine Interessensbekundung kann in deutscher Sprache verfasst sein und umfasst zwei Seiten. Ein Formblatt wird zum Download im Internet/HelmholtzNET bereitgestellt.

Interessensbekundungen für die erste Ausschreibungsrunde müssen bis einschließlich 22. August 2006 bei der:

Geschäftsstelle der Helmholtz-Gemeinschaft,
Ahrstraße 45,
53175 Bonn
rainer.nicolay@helmholtz.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

2 Neuer ERAWATCH-Dienst verbessert Wissenschaftspolitik in Europa

<http://erawatch.jrc.es/public/welcome.htm>

Gegen Ende des Jahres wird ein neuer Dienst ins Leben gerufen, der es politischen Entscheidungsträgern und Forschern ermöglichen wird, Forschungssysteme, -programme und -politiken verschiedener Länder ganz einfach mit einem Mausklick zu vergleichen. Der Online-Dienst ERAWATCH wird gemeinsam von der GD Forschung und der Gemeinsamen Forschungsstelle (GFS) in Zusammenarbeit mit CORDIS angeboten. Er wird vom Rahmenprogramm für Forschung der EU gefördert.

Patrice Laget, Leiter der Abteilung Unterstützung des Europäischen Forschungsraums (SERA) des Instituts für technologische Zukunftsforschung (IPTS) in der Gemeinsamen Forschungsstelle, erläuterte im Gespräch mit CORDIS-Nachrichten auf der ESOF2006 Sinn und Zweck des Projekts. "Betrachtet man die Wissenschaftspolitik in Europa, so fehlen häufig verlässliche Informationen", sagte er. "Im Jahr 2003 gründete das IPTS die Abteilung SERA, deren Aufgabe die Sammlung und Analyse von brauchbaren Informationen über Programmleistung ist. Unsere Rolle besteht in der Unterstützung der Politikgestaltung, dazu arbeiten wir eng mit Generaldirektionen zusammen, wie z. B. mit der GD Forschung und der GD Unternehmen und Industrie."

Die größte Herausforderung für Laget und seine Mitarbeiter bestand darin, dass keine harmonisierten Daten existierten. Während einige EU-Mitgliedstaaten sehr umfangreiche Daten zusammenstellen, gibt es aus anderen Ländern nur sehr wenige. Zudem unterscheiden sich die Datenerfassungsmethoden von Land zu Land. Dies macht es äußerst schwer, Länder zu vergleichen oder zu versuchen, einen Überblick über die Forschungspolitik in Europa zu erhalten. Doch ein solcher Überblick ist von entscheidender Bedeutung, wenn der Europäische Forschungsraum effektiv funktionieren soll. Und hier kommt ERAWATCH ins Spiel. Zum ersten Mal werden zuverlässige und harmonisierte Informationen über die Forschungssysteme aller 25 EU-Mitgliedstaaten und anderer Länder, die an den Rahmenprogrammen teilnehmen, sowie über die Forschungssysteme der USA, Chinas und Japans an zentraler Stelle verfügbar sein.

Zu den Informationen, die über ERAWATCH erhältlich sein werden, zählen ein Überblick über die Forschungspolitik jedes einzelnen Landes, die aktuellsten Nachrichten, aktuelle Dokumente, eine Erläuterung zur Funktionsweise des Systems, Einzelheiten zu Forschungsprogrammen, Informationen über Finanzierungsbehörden, Forschungsleistung sowie Indikatoren, wie z. B. Ausgaben, Veröffentlichungen und Patente. Politische Entscheidungsträger werden so die Möglichkeit haben, Input und Output des Systems zu vergleichen und diese Informationen zur Gestaltung besserer Wissenschaftspolitiken auf allen Ebenen zu nutzen. Anwender haben die Möglichkeit, sich über ein spezielles Land zu informieren oder Daten verschiedener EU-Länder zu vergleichen. "Man kann sich über Steuererleichterungen für Forscher informieren. Viele Regierungen sehen steuerliche Vergünstigungen für Forschung vor. Man kann schauen, ob - und wenn ja welche - Maßnahmen in den verschiedenen Ländern umgesetzt werden, und diese dann vergleichen", so Laget.

Das IPTS verwendete eine allgemeine Vorlage für die Datenerfassung. Zu jedem Land gibt es einen zweiseitigen Bericht mit allgemeinen Informationen. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von detaillierteren Vorlagen für Informationen über Strategiepapiere, Finanzierungsbehörden und Forschungsprogramme. Diese Informationen können z. B. Starttermin, Inhalt und Mittel eines Programms umfassen. Die Einrichtung von ERAWATCH war ein langer und komplizierter Prozess. Der Dienst wurde von der GD Forschung erstmals im Jahr 2003 vorgeschlagen. Der Schlüssel für den Erfolg des Systems ist seine Interaktivität. "ERAWATCH wird nicht von Anfang an perfekt sein, doch wir zählen auf das Feedback der Anwender, um das System zu optimieren", so Laget.

Währenddessen wird der Dienst getestet, und bestehende Probleme werden vom IPTS ausgebügelt. Laut Laget war das Feedback zum Inhalt und zum Umfang der Informationen bisher gut. Es wird allerdings weiter an der Verbesserung der Funktionsweise gearbeitet, um die Suche benutzerfreundlicher zu machen. Die Live-Version wird voraussichtlich im September online verfügbar sein. ERAWATCH richtet sich in erster Linie an politische Entscheidungsträger, die in den Bereichen Wissenschaft, Forschung, Technologie und Innovation tätig sind. Laget geht jedoch davon aus, dass auch Forscher Interesse an dem Dienst zeigen werden, um sich über Finanzierungsmöglichkeiten in anderen Ländern zu informieren. Seiner Meinung nach werden auch Forscher aus Drittländern den Dienst nutzen, um zu sehen, wie bei uns der Stand der Forschung ist. "ERAWATCH ist gut für Europa", so Laget. "Der Dienst wird dem Rest der Welt zeigen, dass wir

in Europa gute Forschung durchführen und ein effektives Forschungssystem haben."

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

3 EU: Der Weg für das 7. Forschungsrahmenprogramm ist frei

Der Weg für das 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union ist frei. Rund 54 Milliarden Euro investieren die EU-Staaten im Zeitraum 2007 bis 2013 für den wissenschaftlichen Fortschritt. Bundesforschungsministerin Annette Schavan hat das Forschungsprogramm als eine "enorme Schubkraft für die Forschung in Europa" begrüßt.

Die erzielte politische Einigung der Mitgliedsstaaten ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu seinem pünktlichen Start am 1. Januar 2007. Das Europäische Parlament muss das Programm nun zügig beraten und verabschieden. Das 7. Rahmenprogramm ist ein zentraler Impulsgeber für die deutsche und europäische Forschung. Das Gesamtbudget von rund 54 Milliarden Euro entspricht einer Steigerung der Fördermittel um rund 60 Prozent im Vergleich zum 6. Rahmenprogramm. Erste Ausschreibungen werden im Frühjahr 2007 erwartet. Vor allem wird es innovative Forschungsprojekte in den Bereichen Gesundheit, Biotechnologie, Informationstechnologie, Nanotechnologie, Luft- und Raumfahrt, Energie, Verkehr und Umwelt geben.

Eine Milliarde Euro steht für die Einrichtung eines Europäischen Forschungsrats zur Verfügung. Er wird europäische Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher ebenso wie den wissenschaftlichen Nachwuchs fördern. In einem weiteren Programm wird die gesamte Palette der in grenzüberschreitender Zusammenarbeit durchgeführten Forschungsmaßnahmen unterstützt. Das Programm „Menschen“ fördert die Ausbildung und Laufbahnentwicklung von Forschern. Schließlich zielt das Programm darauf, die europäischen Forschungs- und Innovationskapazitäten zu verbessern. Dabei geht es etwa darum, Forschung in kleinen und mittleren Unternehmen zu fördern und Infrastrukturen auszubauen.

Die deutsche Beteiligung am auslaufenden 6. Forschungsrahmenprogramm zeigt ausgesprochen erfreuliche Ergebnisse für die deutsche Forschungslandschaft. An mehr als 80 Prozent der von internationalen Fachleuten ausgewählten Forschungsprojekten sind deutsche Unternehmen, Universitäten und Forschungsinstitute beteiligt. Der deutsche Anteil an den Fördermitteln ist mit derzeit etwa 20 Prozent deutlich höher als der aller anderen Mitgliedsstaaten. Besonders bemerkenswert ist, dass deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wieder vermehrt bereit sind, die Koordinatorenrolle in internationalen Forschungsverbänden zu übernehmen. Auch hier zeigt sich, dass Deutschland wieder Dreh- und Angelpunkt für europäische Innovationen ist. Bis zuletzt strittig war die Regelung bioethischer Fragen bei der Stammzellforschung. Die Forschungsministerin setzte sich intensiv und schließlich erfolgreich dafür ein, dass es keine finanziellen Anreize gibt, Embryonen zum Zweck der Forschung zu töten. Die EU-Kommission hat dies nun in einer verbindlichen Zusatzklärung aufgenommen

Die Erklärung schreibt erstmals fest, dass es mit EU-Mitteln keine finanziellen Anreize für die so genannte verbrauchende Embryonenforschung geben darf. Wie schon bisher gibt es keine EU-Mittel für das Klonen von Embryonen. Auch darf das Erbgut nicht verändert werden. Vor allem werden Forschungen nicht unterstützt, bei denen Embryonen nur für Forschungszwecke erschaffen werden.

Quelle: REGIERUNGonline

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

4 BMBF steigert auch in 2007 Investitionen in Bildung und Forschung

Nach deutlich steigenden Investitionen in diesem Jahr wird auch in 2007 der Haushalt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) kräftig anwachsen. Dies sieht der Haushaltsentwurf für 2007 vor, den das Bundeskabinett in Berlin verabschiedet hat. Demnach wird es im nächsten Jahr einen Zuwachs der Mittel in Bildung und Forschung von 6,2 Prozent geben. Der Etat des BMBF steigt damit auf mehr als 8,5 Milliarden Euro.

"Deutschland braucht künftig noch mehr hervorragend ausgebildete Talente. Und wir benötigen noch mehr gezielte Forschungsförderung, die als Wegbereiter für die Innovationen der Zukunft dient", sagte Bundesforschungsministerin Annette Schavan. "Beides werden wir in 2007 konsequent unterstützen. Nur so können wir im globalen Wettbewerb bestehen." Einen kräftigen Zuwachs gibt es im nächsten Jahr auch für die Projektförderung - die Investitionen in diesem Bereich werden um 14,4 Prozent auf 2,62 Milliarden Euro steigen. Damit steht deutlich mehr Geld als bisher zur Verfügung, um besonders zukunftssträchtige Technologiebereiche gezielt zu unterstützen. Der deutliche Anstieg der Projektförderung ist auch Ausdruck der neuen Innovationspolitik der Bundesregierung. Zentrales Element dieser Politik ist die Hightech-Strategie. Diese Strategie hat einen besseren Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis zum Ziel. Sie wird ressortübergreifende Initiativen zur Innovationspolitik beinhalten. Kernpunkt wird die Frage sein, wie sich Wissenschaft und Wirtschaft besser verzahnen lassen. Die Strategie wird demnächst im Bundeskabinett beraten und anschließend von Annette Schavan der Öffentlichkeit vorgestellt.

Zudem wird das BMBF die berufliche Bildung weiter stärken: Für die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung stehen 2007 mit 52 Millionen Euro rund 10 Millionen Euro mehr zur Verfügung als 2006 - das ist ein Aufwuchs um 23 Prozent. Auch besonders begabte junge Menschen werden künftig noch mehr als bisher von einer Förderung durch das Ministerium profitieren: Die Mittel für die Begabtenförderung steigen von diesem auf das nächste Jahr um 14 Millionen Euro auf rund 121 Millionen Euro - das ist ein Anstieg von knapp 13 Prozent. Die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften leisten einen wichtigen Beitrag zum kritischen Verständnis der Gegenwart und unseren zukünftigen Handlungsmöglichkeiten. Die Förderung für geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung steigt um knapp 22 Prozent auf 44,3 Millionen Euro. Die Exzellenzinitiative zur Förderung von Spitzenuniversitäten wird 2007 mit 182,5 Millionen Euro aus dem Bundeshaushalt fortgeführt. Insgesamt ist dieser Wettbewerb wie mit den Ländern vereinbart mit 1,9 Milliarden Euro ausgestattet.

Das BMBF verhandelt derzeit gemeinsam mit den Ländern über den Hochschulpakt 2020. Ziel dieses Paktes ist es, die Hochschulen angesichts steigender Studentenzahlen effektiv zu stärken. In 2007 sind für diesen Pakt allein 160 Millionen Euro vorgesehen, bis 2010 mehr als 1 Milliarde Euro. Die Haushalte der außeruniversitären Forschungseinrichtungen werden im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation um 3 Prozent anwachsen.

Quelle: BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

5 World Environmental and Water Resources Congress, 15-19 May 2007, Tampa, Florida, United States

Organizers: Environmental and Water Resources Institute (EWRI) of the American Society of Civil Engineers (ASCE), United States

http://www.unesco.org/water/water_events/Detailed/1309.shtml

This congress will focus on habitat restoration with a dozen technical tracks covering issues of interest to water and environmental professionals from around the globe and from many disciplines.

Some of the topics to be discussed during the congress are:

- aquifer and lake recovery/restoration
- irrigation and drainage
- river restoration
- river systems operation and management
- sustainable development approaches through water, wastewater, and stormwater engineering and science
- urban stream restoration
- water desalination and management
- water re-use, including re-use of treated waste water
- watershed management and restoration
- wetlands restoration.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

6 International Symposium on Stratified Flows (ISSF)

December 11-14, 2006, Perth, Australia

Visit the [website](#) for more information or contact the organizer at ivey@cwr.uwa.edu.au.

Deadline for submission of full papers: October 15, 2006

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

7 6th International Symposium on Ecohydraulics

February 18-23, 2007, Christchurch, New Zealand

Visit the [website](#) for more information or contact the organizer.

Registration on line is now available.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

8 10th ISRS: Tenth International Symposium on River Sedimentation

August 1-4, 2007, Moscow, Russian Federation

Contact the organizer secr10isrs@yandex.ru for more information or visit the [website](#).

Deadline for submission of full papers: September 30, 2006

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

9 EWRI 2007: World Environmental and Water Resources Congress, September 15-19, 2007, Tampa, United States

Visit the [website](#) for more information or contact the organizer ewri@asce.org.
Deadline for submission of abstracts: September 15, 2006

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

10 5th IAHR Symposium on River, Coastal and Estuarine Morphodynamics, September 17 – 21, 2007, Enschede, The Netherlands

For more information or visit the [website](#).

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

11 EU: Call for Proposals - Free Access to Major Experimental Facilities

Hydralab, an Integrated Infrastructure Initiative in the six framework programme of the EC, invites all European scientists to submit a proposal regarding free access to 18 major and unique Hydraulic facilities and 6 Ships Hydrodynamics and Ice Engineering facilities of top institutes in Europe. The European Commission finances access for researchers from the EC and Associated States (EC States, Bulgaria, Iceland, Israel, Liechtenstein, Norway, Romania, Switzerland and Turkey) to these experimental facilities.

Closing date: October 31, 2006 (recommended to submit a draft by September 30)

[Further details](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Publications:

12 Predictions in Ungauged Basins: International Perspectives on the State of the Art and Pathways Forward

*By Stewart Franks, Murugesu Sivapalan, Kuniyoshi Takeuchi & Yasuto Tachikawa
Published by IAHS, ISBN 1-901502-38-4, December 2005, 348 + xii pp; price £60.00*

[For more information](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

13 Hydrology 2020: An Integrating Science to Meet World Water Challenges

By Taikan Oki, Caterina Valeo & Kate Heal
Published by IAHS, ISBN 1-901502-33-3, April 2006, 190 + xxxii pp; price £45.00
For more information [click here](#).

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)